Sonnabend, 20. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7250.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rł 15 Sgr. Auswärts 1 Rł 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Lotterie.

4. Klasse. 3. Ziehungstag am 18. April. Es fielen 140 Gewinne zu 100 Rł auf Nr. 912 1236 1329 2597 3120 3420 4439 6065 6987 7113 8119 8208 8305 8606 9556 9564 9767 11,576 11,738 12,895 14,232

15,871	16,213	16,402	18,370	18,574	18,633	18,707
18,744	19,457	20,140	20,431	21,494	21,629	22,704
23,456	24,046	24,496	24,532	24,904	24,972	25,320
25,778	26,121	26,204	26,970	27,145	27,534	27,556
28,441	28,488	29,096	29,630	29,759	29,796	30,223
31,518	32,704	32,985	33,133	33,716	34,509	36,595
36,618	38,658	38,770	38,854	39,145	39,542	39,867
40,442	40,904	41,562	42,712	42,765	44,843	45,646
45,675	46,503	47,101	47,528	49,781	54,241	54,296
56,039	56,092	56,196	57,242	58,052	58,358	59,203
59,769	60,133	60,718	61,095	63,700	63,879	64,412
64,664	65,732	67,011	68,149	68,618	68,721	69,208
69,246	72,446	74,864	75,032	75,341	75,636	76,214
76,570	76,671	77,203	78,609	78,827	79,601	80,479
80,861	81,329	82,236	82,609	82,786	82,794	83,068
84,477	84,980	86,192	86,423	86,481	87,305	87,392
87,455	88,841	89,028	92,522	92,801	93,440	93,984.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 19. April, 5½ Uhr Abends.

Berlin, 19. April. Die heutige „Nordd. Allg. Ztg." dementirt auf das Bestimmteste die in den letzten Tagen hier coursirenden Gerüchte über eine nach Versailles gerichtete deutsche Note und über eine in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eingetretene Spannung. Die „N. A. Z." hebt hervor, daß sich der diesseitige Botschafter bei der Versailler Regierung, Graf Arnim, gegenwärtig in Berlin befinde.

Angekommen den 19. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 19. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht den Erlaß des Cultusministers an den Bischof von Ermland in der Excommunications-Angelegenheit, sowie die Antwort des Bischofs. Der Erlaß des Ministers hebt hervor, daß die Excommunication keine rein geistliche Strafe sei, sondern durch die Aechtung der Betreffenden in socialer Beziehung auch bürgerliche Bedeutung habe, deshalb könne sie den Landesgesetzen gemäß nicht einseitig von den kirchlichen Oberen, sondern nur nach Einholung der Genehmigung des Staates veranlaßt werden. Der Minister fordert den Bischof auf, den Widerspruch zwischen den bürgerlichen Wirkungen der Excommunicationen und dem Landesgesetz zu beseitigen, widrigenfalls die Regierung die staatliche Anerkennung des Bischofs als hinfällig betrachte und die bisherigen staatlichen Beziehungen nicht fortsetzen könne. — Die Antwort des Bischofs sucht ausführlichst nachzuweisen, daß eine Beeinträchtigung der bürgerlichen Ehre der Excommunicirten durch die Publication der Excommunication nicht stattgefunden habe.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Constantinopel, 18. April. Der Großherzog von Mecklenburg hat seine Abreise nach Wien für morgen festgesetzt. Prinz Friedrich Karl von Preußen wird sich am Sonnabend nach Brussa begeben.

Deutschland.

BAC. Berlin, 17. April. [Die bisherige Thätigkeit des Reichstages.] Der Reichstag hat sich in täglichen Sitzungen mit den ihm übersandten Vorlagen des Bundesrathes und außerdem mit einigen aus der Initiative seiner Mitglieder hervorgegangenen Interpellationen und Anträgen beschäftigt. Die dem Reichstag bisher zur Genehmigung vorgelegten Staatsverträge, betr. die Ausdehnung der zwischen dem Norddeutschen Bund und Italien, bezw. Spanien abgeschlossenen Consularconventionen auf das deutsche Reich, die Consular-Convention mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Portugal haben bereits alle drei Lesungen, die sonstigen Vorlagen des Bundesrathes haben sämmtlich die erste Lesung passirt. Die zweite Berathung des Nachtrags-Etats für 1872 wird mit den betreffenden Positionen des Reichshaushaltsetats für 1873 verbunden werden, da die für den Rest dieses Jahres nachträglich auf den Etat gebrachten Ausgaben fast durchweg dauernder Art sind und sich also im Jahr 1873 fortsetzten, mußte diese Behandlungsweise als die zweckmäßigste erscheinen. Der das Disciplinarverfahren betreffende zweite Theil des Reichsbeamtengesetzes; das Brausteuergesetz, das Militärstrafgesetzbuch und der vom Abg. Schulze eingebrachte Gesetzentwurf betr. die privatrechtliche Stellung von Vereinen wurden besonderen Commissionen zu Vorberathung überwiesen. Mit Hinzurechnung der stehenden Commissionen, nämlich der für die Geschäftsordnung, welcher der Antrag des Abg. Elben, der sich gegen das gleichzeitige Tagen von den Landtagen mit dem Reichstage richtet, mit den dazu gestellten Amendements überwiesen worden und der bereits reichlich mit Berathungsmaterial versehenen Petitionscommission sind bis jetzt also 6 Commissionen vom Reichstage eingesetzt worden. Für die Plenarsitzungen liegt als Material vor: der erste Theil des Reichsbeamtengesetzes und das Gesetz über die Einrichtung und die Befugnisse des Reichsrechnungshofes. Das erstere Gesetz ist schon zweimal im norddeutschen Reichstag eingebracht gewesen, also einem großen Theil der Mitglieder aus den Verhandlungen desselben bekannt; wenn das zweite Gesetz, welches dem Reichstage noch nicht vorgelegen hat, sofort zur Berathung im Plenum gestellt wurde, so kann daraus wohl geschlossen werden, daß die nichtpreußischen Mitglieder des Reichstages im Allgemeinen der Ansicht sind, es sei die an sich schwierige Materie durch die Verhandlungen des preußischen Landtages genügend geklärt und es könne die Vorlage des Bundesrathes, welche sich dem preußischen Oberrechnungskammergesetze auf das Engste anschließt, im Allgemeinen acceptirt werden. Dieses schließt jedoch nicht aus, daß auch im Plenum über einzelne prinzipiell wichtige Punkte der Vorlage eingehende Debatten stattfinden, wie daß Anträge eingebracht werden, welche eine wirksamere Controle des Reichstages über die Verwaltung, als dieselbe das preußische Gesetz dem preußischen Landtage gewährt, herbeizuführen bezwecken. Die Rücksichten, welche das preußische Abgeordnetenhaus bei seinen Beschlüssen auf das Herrenhaus zu nehmen hatte, fallen für den Reichstag fort. Inzwischen wird, während die zuletzt erwähnten beiden Vorlagen der zweiten Berathung im Plenum unterliegen, auch der Reichshaushalts-Etat in allen seinen Theilen vollständig vorliegen; die bereits dem Reichstag zugegangenen Spezialetats werden von den Mitgliedern, namentlich von denjenigen, welche zu Commissarien des Hauses designirt sind, sorgfältig studirt, so daß die Etatberathung, hat sie erst begonnen, ohne Verzug ihren Fortgang nehmen kann. Wenn man die noch im Bundesrathe der Berathung unterliegenden Vorlagen in Betracht zieht, so stellt sich übrigens immer mehr die Wahrscheinlichkeit heraus, daß der Reichstag noch nach Pfingsten versammelt sein wird.

— 18. April. Das Staatsministerium ist um 8 Uhr Abends zu einer Sitzung im auswärtigen Amte unter Vorsitz des Ministerpräsidenten zusammengetreten.

— Am nächsten Sonnabend findet die erste Reichstags-Soirée beim Fürsten Bismarck statt. Die Einladungen dazu wurden heute ausgegeben.

— Zur Eröffnung der Universität Straßburg wird die Universität München Döllinger und den Historiker Giesebrecht (aus Berlin) als Deputirte absenden.

— Die „D. Allgem. Ztg" erhält von Herrn Liebknecht nachstehende Zuschrift: „Nach Berliner Blätter bringen Sie die Notiz, es werde im Reichstage von „Mitgliedern aller politischen Parteien" für Bebel's und meine Familie Geld gesammelt. Ich halte eine solche Tactlosigkeit für unmöglich; sollte sie aber dennoch begangen worden sein, so habe ich in Bebel's und meinem Namen zu erklären, daß wir den Ertrag einer solchen Sammlung selbstredend zurückweisen müßten. — Leipzig, 13. April 1872. W. Liebknecht."

* Leipzig. Am 14. d. hat hier die Constituirung des Deutsch-israelitischen Gemeindebundes stattgefunden. Als Zweck des Bundes, dem bereits 113 Gemeinden beigetreten sind, giebt das Statut an: „Die Vereinigung und Organisation der deutsch-israelitischen Gemeinden, einschließlich der deutsch-österreichischen, zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen, die Pflege und Förderung ihres Verwaltungs-, Bildungs- und Unterstützungswesens nach innen und die Vertretung derselben nach außen, dem Staate, wie den außerdeutschen Glaubensgenossen gegenüber." Namens des Bundes wurde eine Adresse an den Reichskanzler beschlossen. In der am Abend abgehaltenen Sitzung nahm man eine Adresse an Adolf Crémieux an. Um das Andenken des Dr. Kosch zu ehren, erhob die Versammlung sich von ihren Sitzen. Von einer Adresse an die jüdischen Gemeinden in Lothringen und Elsaß beschloß man abzusehen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen kamen die Thesen des Dr. Philippsohn über Gemeindeverfassung zur Annahme. Noch ward über die Ordnung des Religionsunterrichts in den Schulen in sehr langer Debatte verhandelt, welche zur Annahme des Antrages von Professor Lazarus aus Berlin hinführte. Zum Vororte des Gemeindebundes ward die Gemeinde Berlin einstimmig ernannt.

Oesterreich.

Wien, 18. April. Die „Wiener Abendpost" reproducirt einen Artikel des „Pester Lloyd" über den schon erwähnten Passus der Schlußrede des Reichstagspräsidenten Somssich, welcher Deutschland betrifft. Der Artikel hebt hervor, daß Somssich in seiner Ausdrucksweise viel weiter gegangen, als nothwendig und politisch erlaubt erschien. Dieses Gefühl sei im ganzen Hause vorherrschend, und alle Parteien, ebenso — wie man bestimmt wisse — die Regierung, seien mit diesem Theil der Rede unzufrieden gewesen. Somssich selbst habe dieses Gefühl getheilt, indem er, nachdem ihm der stenographische Bericht vorgelegt worden, den fraglichen Theil seiner Rede an mancher Stelle eine Abschwächung und Milderung unterzogen habe. Der „Pester Lloyd" habe diese Stelle der Rede auch auf Somssich's eigenen Antrag in der gemilderten Form wiedergegeben und es habe Somssich damit selbst hinreichend bewiesen, daß er, wenn auch momentan vom Redeeifer hingerissen, doch nicht im Entferntesten die Absicht gehabt habe, nach irgend einer Seite hin zu verletzen. Der „Pester Lloyd" hält es für nothwendig, dieses Alles ausdrücklich zu constatiren, weil möglicher Weise der Versuch gemacht werden könnte, dem gedachten Zwischenfalle eine Bedeutung beizulegen, die derselbe entschieden nicht habe und welche die in Oesterreich-Ungarn in Bezug auf das deutsche Reich herrschenden Gesinnungen in durchaus falschem Lichte erscheinen lassen könnte. obschon die in Beziehung auf das deutsche Reich vollständig übereinstimmende Haltung der ungarischen Regierung, der sämmtlichen politischen Parteien und der gesammten Presse von vorneherein selbst die Möglichkeit eines Mißverständnisses schon hätten ausschließen müssen. — In ganz gleicher Weise besprechen, wie die „Abendpost" hinzufügt, alle übrigen Pester Zeitungen die Angelegenheit. (W. T.)

Norwegen.

* Christiania, 13. April. Im Storthing ist seit 1857 in jeder Sitzung der Antrag wiedergekehrt, die Bestimmung im § 92 des Grundgesetzes aufzuheben, nach welcher nur Evangelisch-Lutherische zu öffentlichen Aemtern zugelassen werden dürfen. Wie in den früheren Jahren hat auch diesmal der Antrag nicht die zu einer Aenderung des Grundgesetzes nothwendige Stimmenzahl erhalten. Die Majorität der Commission hat sich für den Antrag erklärt; das Storthing schloß sich aber der Minorität derselben an, welche es bedenklich fand, auf den Antrag einzugehen, theils mit Rücksicht auf die religiösen Bewegungen der Jetztzeit, theils weil sie meinte, daß ein großer Theil des Volkes diese Abänderung mit großem Bedauern erfahren würde.

England.

London, 16. April Im Oberhause legte gestern der Lordkanzler seine Resolution behufs Begründung eines obersten Appellhofes für das ganze britische Reich vor und befürwortete dieselbe in einer längeren Rede. — Mit dem Rekrutiren in der englischen Armee geht es augenblicklich sehr schleppend. Die Artillerie ist dem Vernehmen nach 2000 Mann unter der Normalstärke. — Dr. Gream ist von hier an den Kronprinzlichen Hof nach Potsdam abgereist.

— Vor zwei Monaten hat der spanische Minister des Auswärtigen, Bonifacio Blas, an die Regierungen des Auslandes ein Rundschreiben gerichtet, um alle größeren Staaten zu vereinter Wirksamkeit gegen die „Internationale" zu veranlassen. Hierauf hat Lord Granville durch eine Depesche an den britischen Gesandten in Madrid eine ablehnende Antwort ertheilt, worin es heißt: „Diese Gesellschaft, obwohl als ein Verkehrsmittel zwischen Arbeitern und Gewerkvereinen in verschiedenen Theilen der Welt organisirt, beschränkt ihre Thätigkeit hier in England hauptsächlich auf Rathgeben in Sachen der Arbeitseinstellungen und hat nur sehr geringe Geldmittel zur Verfügung, während die revolutionairen Pläne, welche zu dem Programme der Gesellschaft gehören, mehr die Ansichten der ausländischen Mitglieder ausdrücken, als die der britischen Arbeiter, deren Aufmerksamkeit sich vornehmlich auf die Lohnfrage richtet. Nach den britischen Gesetzen haben alle Ausländer das unbeschränkte Recht, hieher zu kommen und hier ihren Wohnsitz zu nehmen und genießen, so lange ihr Aufenthalt dauert, den gleichen Schutz des Gesetzes wie britische Unterthanen. I. Maj. Regierung würde jeden Versuch von Seite fremder Flüchtlinge in England, gegen die Regierung ihre Heimathsstaaten Aufstände zu erregen, nicht nur bedauern, sondern höchlich verurtheilen. Ein solches Verfahren würde von der königlichen Regierung als ein offenbarer Bruch der genossenen Gastfreundschaft angesehen werden, aber sie glaubt nicht, daß ein Grund vorliegt, der sie im gegenwärtigen Augenblicke berechtigen würde, von der Legislatur außerordentliche oder weitere Vollmachten in Bezug auf in England sich aufhaltende Ausländer zu erlangen und sie hat keinen Grund, zu bezweifeln, daß diese Ansicht sowohl im Parlamente als im Volke getheilt wird."

Frankreich.

Paris, 16. April. Das bonapartistische „Pays" enthält folgende Mittheilung: „Mehrere Journale bleiben dabei, zu erzählen, daß Rouher drei Millionen, welche ihm die Commission, die mit der Liquidation der Civilliste betraut ist, übergeben, nach Chiselhurst gebracht habe. Dies ist vollständig erfunden. Weit davon entfernt, Geld nach Chiselhurst zu senden, betritt die Commission im Gegentheil den Weg engherziger Chikanen und verweigert die Zurückerstattung von Gegenständen, welche das vollständige Privateigenthum des Kaisers sind. — Der Abbé Junqua hat ein Schreiben an Jules Simon, Minister des öffentlichen Unterrichts, gerichtet, in welchem er angezeigt, daß er gegen das Urtheil des Erzbischofs von Bordeaux, welcher ihm bekanntlich wegen Nichtanerkennung des Unfehlbarkeitsdogmas das Priestergewand aberkannt hat, wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt beim Staatsrathe Berufung einlegt. — Gestern begann vor dem 5. Kriegsgericht die Verhandlung gegen den zur Zeit der Commune viel genannten Oberst Henry und fünf seiner Mitschuldigen. Der 21jährige und bildschöne Felix Henry diente den Malern Comte und Jerome als Modell; er nennt sich dafür mit dem Stolz des Correggio selbst einen Maler. In Wahrheit war er einer jener der Prostitution nahe stehenden Taugenichtse, welche in großen Städten ihr Unwesen treiben. Am 7. März durch Wahl zum Chef einer Legion der Nationalgarde ernannt, wurde er von der Commune zum Obersten befördert, terrorisirte zuerst das 14. Arrondissement und wurde am 4. April im Kampfe gegen die Versailler bei Chatillon gefangen genommen. — Sicard, jener Offizier der Commune, welcher die Erschießung des Erzbischofs von Paris und der übrigen Geiseln in La Roquette befehligt hat, ist in dem Gefangenenhospital zu Versailles den Wunden, die er in dem späteren Straßenkampf empfangen hatte, erlegen.

— Professor Dolbeau eröffnete gestern seine Vorlesung über Chirurgie vor etwa 50 Studenten, etwa der Hälfte der gewöhnlichen Zahl seiner Zuhörer. Die Anwesenden mußten zuvor ihre Berechtigung nachweisen. Die Vorlesung selbst verlief ohne jegliche Störung; aber beim Kommen und Gehen wurde Herr Dolbeau im Hofe von den jungen Leuten, die sich dort zusammengerottet hatten, mit Pfeifen empfangen.

Rußland.

Petersburg, 13. April. Hier schwebt wieder eine sehr umfangreiche gerichtliche Untersuchung gegen die Anhänger der berüchtigten Skopzensecte, die immer größere Verbreitung gewinnt. Die zahlreichen, hier ansässigen Skopzen treiben fast ausschließlich Wechslergeschäfte und besitzen größtentheils ein bedeutendes Vermögen, das ihnen eine unabhängige Stellung und zugleich die Mittel zur Verbreitung ihrer religiösen oder vielmehr irreligiösen Grundsätze gewährt. Die Untersuchung gegen sie ist vom Bezirksprocurator eingeleitet, der im Interesse des Staates wie der Gesellschaft diesmal gründlich mit der gefährlichen Secte aufräumen will. Die die Untersuchung führende Gerichtscommission hat in vielen Häusern, deren Bewohner im Verdachte stehen, der Skopzensecte anzugehören, polizeiliche Revisionen abhalten lassen. Eine solche Revision fand u. A. auch in dem Hause des reichen Kaufmanns Grigorieff statt, in welchem zu Anfang dieses Jahrhunderts der Skopzenprophet Seliwanoff, der Stifter und Organisator der Secte, wohnte. Das Haus war lange Zeit der Sammelpunkt der Anhänger der Secte und dort wurden auch ihre gemeinschaftlichen Andachten abgehalten. Gleichzeitig ist auch in Moskau ein Criminalprozeß gegen die der Mitgliedschaft der Skopzensecte verdächtigen Personen anhängig gemacht worden. Dort wie hier soll die Untersuchung bereits zu sehr wichtigen Resultaten geführt haben und bis jetzt sind über 20 Personen verhaftet worden. Petersburg ist die Wiege der Skopzensecte, und war von jeher der Wohnsitz der Häupter und der Mittelpunkt ihrer Anhänger. Von hier aus verbreiteten sich die sektirerischen Lehren und Grundsätze zunächst in der Umgegend und später über ganz Rußland.

Provinzielles.

4 Aus der Provinz, 18. April. In Thorn überwachte nach Mittheilung der „Gaz. Tor." und des „Dziennik Pozn." der Propst Szmeja an St. Johann im Auftrage des Bischofs der Culmer Diözese bisher den katholischen Religionsunterricht in denjenigen städtischen Schulen, welche von den zu den drei dortigen Parochien gehörigen Schülern besucht werden. Seit Emanation des Schulaufsichtsgesetzes nun hat die Thorner Schuldeputation den Propst verhindert, von diesem bisherigen Ueberwachungsrechte Gebrauch zu machen. Auf seine Beschwerde bei der K. Regierung zu Marienwerder erklärte diese, indem sie dabei auf die Regierungs-Verordnung vom Jahre 1811 hinwies, die Schuldeputation sei vollkommen in ihrem Rechte. Die „Gaz. Tor." behauptet nun, „jene Verordnung sei durch den Artikel 15 der Verfassung, welcher der Kirche die selbstständige Verwaltung ihrer Angelegenheiten garantire, aufgehoben; die Ueberwachung des katholischen Religionsunterrichts sei eine Angelegenheit der Kirche, in welche sich nur die Organe dieser Kirche einzumischen hätten. Ueberdies beziehe sich jene Verordnung nicht auf die Ueberwachung des Religionsunterrichts, sondern auf die Schulaufsicht im Allgemeinen; es scheine nun, als wenn die K. Regierung beide Dinge identifizire. Szmeja vindicire für sich auch nicht das Recht der Schulaufsicht, sondern es gehe ihm nur um Beaufsichtigung des katholischen Religionsunterrichts, welcher in den Thorner Schulen von weltlichen Personen ertheilt werde, indem man schon längst den Geistlichen untersagt habe, sich mit Ertheilung dieses Unterrichts zu befassen". Der Propst will nun beim Bescheide der K. Regierung es nicht bewenden lassen, sondern sich an die höhere Instanz wenden. Der Ausgang dürfte wohl unzweifelhaft sein; denn durch das Schulaufsichtsgesetz ist ihm, da er Seitens der Regierung nicht als Schulinspector anerkannt worden ist, unzweifelhaft jedes Recht genommen worden, sich um die Beaufsichtigung eines einzelnen bestimmten Unterrichtszweiges, des katholischen Religionsunterrichts, zu bekümmern. Es ist dies jedenfalls ein neuer Beweis dafür, daß die katholisch-polnischen Geistlichen sich noch gar nicht in das neue Gesetz zu finden wissen, und mit allen Kräften bemüht sind, ihren bisherigen Einfluß auf das Schulwesen zu wahren. — Wie die deutschen Zeitungen, so befassen sich gegenwärtig auch die polnischen in unserer Provinz und im Großherzogthum sehr lebhaft mit der starken Auswanderung der niederen polnischen Bevölkerung. Man ging anfangs, als diese Auswanderungssucht sich zu regen begann, sogar so weit, zu behaupten, das neue Schulaufsichtsgesetz und die Besorgniß vor der Verfolgung der katholischen Kirche treibe die Leute fort; doch scheint man diese seltsame Ansicht neuerdings aufgegeben zu haben. Danielewski meinte bei Gelegenheit des Thorner landwirthschaftlichen Tages im Februar d. J., man werde durch die Auswanderung unruhige gefährliche Leute los und der Posener „Orendownik" spricht in einer Correspondenz die Ansicht aus, „an solchen Leuten, die alles Gefühl für das Polenthum verloren hätten und jenseits des Meeres ihr Heil suchten, könne wenig gelegen sein." Trotzdem betrachten die Polen diese starke Auswanderung noch von einem ganz anderen Gesichtspunkte als die Deutschen. Diese büßen in den Tausenden, welche sich jenseits des Meeres eine neue Heimath suchen, nur tüchtige Arbeitskräfte ein; die Polen dagegen verlieren in ihnen Landsleute, in deren Stelle später Deutsche einrücken, so daß in Folge dieser starken Auswanderung die Germanisirung Westpreußens und Posens immer mehr vorschreitet.

Meteorologische Depesche vom 19. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	332,7	+ 0,3	N	schwach	bedeckt. Schnee.
Helsingfors	331,4	+ 2,0	N	schwach	bewölkt.
Petersburg	331,1	+ 2,4	NO	schwach	bedeckt, Nebel.
Stockholm	333,1	+ 0,2	W	s. schw.	bew., gt. Schn. u. Reg.
Moskau	328,0	— 4,3	SW	mäßig	heiter.
Memel	333,5	+ 2,8	W	mäßig	trübe.
Flensburg	334,0	+ 2,3	N	schwach	heiter.
Königsberg	333,9	+ 2,8	SW	schwach	bedeckt.
Danzig	333,7	+ 2,9	SW	mäßig	bedeckt.
Putbus	331,9	+ 3,4	NW	schwach	heiter.
Cöslin	331,0	+ 3,7	W	s. schw.	trübe.
Stettin	335,0	+ 1,7	W	schwach	heiter.
Helder	335,4	+ 5,8	SSO	schwach	—
Berlin	333,8	+ 4,7	N	schwach	bewölkt.
Brüssel	334,7	+ 5,6	WNW	schwach	wenig bewölkt.
Köln	333,6	+ 4,2	NW	mäßig	bezogen.
Wiesbaden	330,5	+ 1,4	NO	schwach	heiter, Ncht. Reif.
Trier	327,3	+ 1,6	NO	schwach	starker Nebel.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. v. **Bobvncka**, von Zwillingen (Knaben) zeige Freunden und Bekannten an.

Marienburg, den 18. April 1872.

(6163) **Dr. Kunze.**

Gestern Abend 6 Uhr starb plötzlich am Lungenschlage mein innig geliebter Gatte, unser Vater, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Franz Evers,

in seinem noch nicht vollendeten 38. Lebensjahre, welches wir, um stilles Beileid bittend, anzeigen.

Danzig, den 19. April 1872.

(6162) **Die Hinterbliebenen.**

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben nach 6tägigem schweren Leiden an der Lungenentzündung unsere innig geliebte Mutter, die verwittwete Oberstlieutenant **Marie v. Rostken**, geb. **Jantzen.**

Dies zeige ich tief betrübt allen Verwandten und Freunden im Namen der übrigen Geschwister an.

Stolp, den 19. April 1872.

Max v. Rostken,
Seconde-Lieutenant im 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiment No. 5.

Der Concurs über das Vermögen des Oelmühlenbesitzers **Aug. Adolf Schulz** ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendigt.

Danzig, den 12. April 1872.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Kauffmann.

Bekanntmachung.

In Folge Erweiterung mehrerer hiesiger Bezirksschulen können sofort 3 Lehrer angestellt werden. Das Gehalt beträgt 230 Thlr. und steigt bis 400 Thlr. und freie Wohnung. Auch schweben wegen weiterer Aufbesserung der Gehälter zur Zeit bereits Verhandlungen. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Elbing, den 16. April 1872.

Der Magistrat.

Mein Sohn, der Fischer und Matrose **Johann Jacob Bork** aus Hela, ist am 7. April 1853 auf einer Schiffsreise von Danzig nach Memeler Rehde begriffen, spurlos verschwunden. Der Capitain des Schiffes „Anna", auf dem er sich zuletzt befunden, Herr Schmer aus Danzig, vermag mir über den Verbleib meines Sohnes keine Auskunft zu geben. Ich ersuche alle edlen Menschenfreunde, mir über den Verbleib meines gedachten Sohnes oder den etwaigen Tod desselben, was sie wissen, mitzutheilen.

Hela, den 15. April 1872.

Der Fischer
Ernst Bork.

Pferdemarkt zu Königsberg in Pr.

Der diesjährige Pferdemarkt wird **am 27., 28. und 29. Mai c.,** hierselbst abgehalten werden.

Bestellungen auf Kastenstände à 5 Thlr. und Stände mit Lotirbäumen à 4 Thlr. 15 Sgr. pr. Pferd werden bei frankirter Einsendung des Betrages an das Comité, z. H. des Zahlmeisters a. D. Minuth — Waisenhausplatz No. 10 — bis spätestens den 15. Mai c. angenommen.

Die Stallungen werden nur zu 5 und 10 Pferden erbaut.

Königsberg, im April 1872.

Das Comité.
J. A.:
gez. **v. Below,**
Rittmeister
im Ostpreuß. Kürassier-Regiment No. 3 (Graf Wrangel).

Ausstellung, Graudenz,

vom 1. bis 23. Juni 1872.

Die innerhalb des Ausstellungsplatzes bereits errichteten und noch zu errichtenden Restaurationen, sowie Pfefferkuchen-, Conditor- und Selterser-Wasser-Buden sollen für die Zeit der Ausstellung an tüchtige Restaurateure und Unternehmer verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 1. Mai cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Ausstellungsplatze im Comtoir des Fabrikbesitzers **M. Schulz** anberaumt und werden dort die Meistgebote entgegengenommen werden. (6100)

Nachdem die Nagelschmiede-Gesellen uns durch Einstellung der Arbeit zu einer Lohnerhöhung genöthigt, auch die Eisenpreise erhöht worden sind, zeigen wir unseren Herren Abnehmern ergebenst an, daß wir von jetzt ab kein **großes Hundert**, sondern nur die richtige Zahl Nägel, sowie die Drahtnägel, liefern werden, und zwar für denselben Preis wie früher für 120 Stück.

Die Nagelschmiedemeister.
F. Fieck. J. Walter. F. Schröder.
A. F. Lenk. C. Christoph. F. A. Röhr.
F. Schlichting. F. Dannemann.
J. Popp.

Bekanntmachung.

Da wir vor zwei Jahren im Einverständniß mit den Herren Maurermeistern dem baulustigen Publikum bekannt gemacht haben, daß wir in den Sommermonaten einen Lohn von 1 Thlr. Minimalsatz, sowie eine und eine halbe Stunde Mittagszeit etc. beanspruchten, mehrere Meister auch so human waren und diesen Lohn zahlten, zu unserm Bedauern aber einige Meister diesen Lohn nicht zahlten, und wir schließlich annehmen müssen, daß die Meister es vom Publikum nicht erhalten, so können wir nicht umhin, hiermit nochmals vor die Oeffentlichkeit zu treten und dem Publikum bekannt zu machen, daß, da die nothwendigsten Lebensbedürfnisse nicht derart sind, um mit dem früheren Lohn bestehen zu können, wir diesen Lohn etc. verlangen.

Die Maurer Danzigs.

Ein- und Verkauf

von Staats-Effecten, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Papieren bei billigsten Provisionssätzen.

Max Schumacher,

Bankgeschäft, Neue Friedrichsstr. 56, Berlin.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Hammonia,	**Mittwoch, 24. April**	Morg.	**Vandalia**,	**Sonnabend, 4. Mai**	Morg.
Cimbria,	**Mittwoch, 1. Mai**		**Silesia**,	**Mittwoch, 8. Mai**	

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach allen **Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Bavaria**, Capt. **Kehn**, am 23. April.
Dampfschiff **Teutonia**, Capt. **Milo**, am 23. Mai.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**



Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

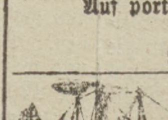
Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **18. Mai** expedirt der eiserne Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **A. Dannemann.**

Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Thlr. **90,** II. Cajüte Crt. Thlr. **50,** Zwischendeck Crt. Thlr. **45** für die erwachsene Person, Kinder die Hälfte.

Auf portofreie Anfragen ertheilen nähere Auskunft

Siedenburg, Wendt & Co. in Bremen.

Die nächstfolgende Expedition findet im Juli statt. (5687)



Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

Kopenhagen, Christiansand anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Humboldt, Donnerstag	2. Mai.	**Franklin,** Donnerstag,	30. Mai.
Extra-Dampfer, „	16. Mai.	**Extra-Dampfer,** „	13. Juni.

Thorwaldsen, Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau.

Passagepreise incl. Beköstigung:
I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. II. Zwischendeck Pr. Crt. 55 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction in Stettin.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Keine Krankheit vermag der delicaten Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit u. Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat No. 57,942.

Glainach, 14. Juli 1867.

Ihrer Revalescière habe ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken.

Joh. Godez, Provisor der Pfarre Glainach, Post Unterbergen bei Klagenfurt.

Certificat No. 62,914.

Westau, 14. Sept. 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidalleiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalescière. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. Depots in Danzig: Apotheker **Fr. Hendewerck, R. Suffert, Löwen Apotheke, Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Nehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Bei **Georg Reimer** in Berlin erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Alphabetisches Verzeichniss
der
Deutschen Kauffahrteischiffe
mit Angabe der Unterscheidungs-Signale der Rheder und Schiffernamen, der Zahl der Besatzung, der Schiffsgattung, des Erbauungsjahres etc. etc.
nach dem Bestande am Schlusse des Jahres
1870.
Herausgegeben
vom
Reichskanzler-Amte.
Preis: cart. 20 Sgr.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt in allen Längen

W. D. Löschmann,
(5727) Kohlenmarkt 3.

Frische inländische

Leinkuchen

offeriren

Richd. Dühren & Co.
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Specialität
Central-Luftheizung und **Ventilation** für Gebäude und Trocken-Anlagen jeder Art, insbesondere auch Kirchen und Schulen, von **Boyer & Consorten,**
(805) Ludwigshafen.

Gute Saat-Lupinen

sind zu verkaufen auf dem Dominium **Pniewno** per Terespol. (6072)

Importirte Havana-, Hamburger u. Bremer Cigarren

empfehlen zu Engros-Preisen

Petzke & Co.,
Danzig, Langgasse 74.

Pepsin-Capseln,

bewährt bei Magenschwäche und zur Unterstützung der Verdauung, offerirt die Rathsapotheke in Danzig. (5215)

Bei Eröffnung der Schifffahrt

erlauben wir uns, unser Speditions-Geschäft in Erinnerung zu bringen, und versprechen prompte und billige Bedienung. Von hier nach den Städten **Allenstein, Hohenstein, Gilgenburg, Soldau** und **Neidenburg** expediren wir Güter mindestens drei Mal wöchentlich.

Israel Samulon's Wwe. & Sohn
(5532) in Osterode.

Fleckentinctur

von **J. Buzer** in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Lotterie-Loose (Original), ¼ 18 Thlr., ⅛ 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Cismé und Elemé Rosinen

am Lager von

Bernhard Braune.

Radicale Heilung!

Epilepsie! Fallsucht!

Eine „Anweisung, die Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe) durch ein seit 10 Jahren bewährtes nicht medicin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen, Diplome** etc. **zu Warendorf in Westfalen,"** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Krämpfe!

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Zwei Zucht-Stiere,

sprungfähig, rein friesischer Race, 2 Jahre 2 Monate und 1 Jahr 3 Monate alt, verkäuflich zu (6016)

Seuslau, Kreis Danzig.



90 fette Hammel

stehen in **Occalitz** bei Lauenburg zum Verkauf. (5951)



20 fette Ochsen

stehen zum Verkauf.

Garden bei Dt. Eylau.

Das Dominium.

Ein literarisches Geschäft,

— ältestes und vorzugsweise Annoncen-Blatt einer großen Provinzialstadt und deren Umgegend über 3 bis 4 Kreise, fest begründet, auch als Organ der Behörden, mit allmälig aber sicher steigender beträchtlicher Abonnentenzahl, nebst genügender, auch mit Nebenarbeiten beschäftigter Buchdruckerei — ein Geschäft, welches noch bedeutender Erweiterung fähig ist — wünscht der Eigenthümer — am liebsten im Verbande mit dem dazu bisher benutzten Lokal (einem der besten im Mittelpunkt der Stadt belegenen Grundstück) — zu verkaufen. Der Preis ist im Verhältniß zur Rentabilität und Sicherheit des Geschäfts ein mäßiger, die Zahlungsbedingungen würden sich nach der Solidität des Käufers richten; doch würde eine Anzahlung von 25 bis 22,000 Thlr. erforderlich sein.

Adressen von Reflectanten befördert sub C. 3610 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Ein seit 45 Jahren bestehendes, blühendes

Materialwaaren-Geschäft mit Schank,

in einer kleinen Stadt Westpreußens, dem Knotenpunkt von 3 im Bau begriffenen Chausseen, ist Familienverhältnisse halber **sofort** für einen sehr billigen Preis zu verkaufen oder zu verpachten und werden dem Käufer sehr günstige Bedingungen bei der Anzahlung gestellt. (6033)

Das Nähere in der Exped. d. Zeit.

Eine für sich allein, hübsch gelegene Besitzung von 3 Hufen culm., an der Chaussee und Eisenbahn, großem Wiesenverhältniß, vollständigem lebenden und todten Inventar, guten Gebäuden, fester Hypothek, ist Verhältnisse wegen bei 3—5 Mille Anzahlung schleunigst zu verkaufen durch **Wille** in Güldenboden.

Ein Freischulzen-Hof in Pomm., 206 Mg. groß, durchw. kleefäh. u. unterm Pflug, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers mit lebendem und todtem Inventarium bei ca. 5000 Thlr. Anz. für den Preis v. 10,000 Thlr. verkauft und sofort übergeben werden. Gütige Auskunft ertheilt Herr **Willdorff** in Danzig, Ziegengasse No. 5.

Sehr vortheilhafter Kauf einer Brodstelle.

Eine Gastwirthschaft für den bürgerlichen Verkehr mit vollständiger Einrichtung für Reisende und Stallung für ca. 40 Pferde, sowie Garten und Kegelbahn, wozu noch ca. 13 Morgen preuß. Land erster Classe, unmittelbar hinterm Hause liegend, und 5 Mg. pr. Wiesen gehören, soll wegen Aenderung des Wohnorts zu mäßigem Preise und gegen mäßige Anzahlung sofort verkauft oder gegen ein Haus in oder bei Danzig vertauscht werden. Die obige Wirthschaft befindet sich in einer lebhaften Provinzialstadt.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 6015 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ich suche Stellung als

Comtoirist im Speditions-Geschäft, Eisengießerei und Maschinenbauanstalt oder irgend einem andern gewerbl. Etablissement.

Bialoslíwe, den 14. April 1872.

J. Schilling.

Anst. Damen, die ihre Niederkunft in Verschwiegenheit abwarten wollen, finden freundliche und billige Aufnahme. Näheres bei der Bez.-Hebamme **Fritsch,** Sandgr. 9.

Einen Lehrling sucht die Conditorei von
Eduard Grentzenberg.

Annoncen in alle existirenden Zeitungen der Welt befördert täglich prompt und exact zu Original-Preisen Aug. Froese, Frauengasse No. 18, General-Agent der in allen größeren Städten Europas domicilirten Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler.

Ein junger Mann,

unl. v. Mil. entlassen, sucht von sogleich Stellung als Comtoir- resp. Bureau-Schreiber, auch wäre eine Aufseher-Stelle bei einem größ. Holz-Geschäft erwünscht. Ansprüche f. mäßig. Gef. Adressen beliebe man unter No. 6152 in der Exped. d. Zeit. niederzul.

Zwei **Setzer** und ein **Drucker** oder **Schweizerdegen** finden bei 5 bis 6 Thlr. Gehalt dauernde Condition bei

S. Goldschmidt in Memel.

Ein Wirthschafts-Inspector sucht Stellung sofort oder zum 1. Mai; zu erfragen Reitergasse 7, Thüre No. 11, Niederstadt.

Ein Oekonom aus Neu-Vorpommern, der dort größere Wirthschaften mit Erfolg geleitet, wünscht sich mit einem disponiblen Vermögen von ca. 20 Mille zu etabliren. Am liebsten würde er eine größere Pachtung auf mindestens 18 Jahre annehmen, sonst auch ein entsprechendes Gut kaufen.

Gefällige Offerten bitte ich unter meine Adresse: **J. Melms,** Cissewie bei **Karszin,** zu befördern.

Ein junger Mann,

der deutsch., russisch. u. poln. Sprache mächtig, mit Comtoir-Arbeiten vertr. u. einer guten Handschrift, wünscht zum 1. Juni oder Juli e. Gehilfenstell. in einem Comtoir u. könnte er auch die Correspondenz besorgen. Adressen unter 6024 w. in der Zeit.-Exp. höfl. erbet.

Ein besonders im Getreide-Geschäft bewanderter junger Mann sucht in einem vielseitigeren Geschäfte, in welchem sich derselbe noch weiter auszubilden vermöchte, unter äußerst mäßigen Ansprüchen hier oder auswärts baldigst Stellung.

Reflectanten belieben ihre Adresse gütigst unter 6064 in der Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Ein verh. Gärtner, d. zugl. d. Jäger. verst., 5—6 J. a. Stell. gew., e. kräft. pomm. Landwirth. z. 1. Mai, e. Erzieh. (musikal.) m. g. Empfehl., e. vorzügl. kräft. Kinderfrau bei j. Kind. m. s. a. Z. e. **J. Hardegen.**

Ein r. anst. geb. Mädchen m. vorz. Attest., w. 2 J. z. Schneid. u. i. d. Wirthschaft beh. gew. ist, (dass. w. sich auch, da sie gew., beredt u. ganz zuverl. ist, für jedes anständ. Geschäft eignen) empfiehlt zum 1. Mai **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse No. 6.

Ein sehr propres f. Stubenmädchen weist für Danzig nach **J. Hardegen.**

Eine herrschaftliche Wohnung in Langefuhr No. 83, besteh. aus 4 Zimmern, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, ist von sofort zu vermiethen. Näheres Langefuhr No. 31. Hoemcke.

In meinem Eisenwaaren-Geschäft

findet ein junger Mann, der die Eisenwaaren-Branche erlernt und der polnischen Sprache mächtig ist, als Expedient Engagement.

C. B. Dietrich,
Thorn.

Am Bord des Dampfschiffes **„Humber"** von **Stettin** nach **New-York** via Hull Liverpool den 16. April 1872.

Herrn Consul **C. Messing,** Bevollmächtigter der **National-Dampfschiffs-Linie** Berlin und Stettin.

Wir, die unterzeichneten Passagiere von Stettin nach New-York, können nicht unterlassen, Ihnen, sowie dem Capitain Chambers und den Offizieren Ihres obengenannten Dampfschiffes für die wirklich freundliche Behandlung und gute Verpflegung unsern herzlichen Dank auszusprechen und können wir als Deutsche Jedem nach Amerika Reisenden Ihre Beförderung empfehlen.

Johann Killisch. Arthur Killisch. Ernst Jaster. Johann Kraatz nebst Familie. **H. Langenhoff. Frdr. Treme** und Frau. **Minna Bukofzer. Julius Schwarz** und Andere.

Jeremiade

der Beischläge unserer Hundegasse an ihre Hausbesitzer.

Ihr lieben Herren, wir bitten recht schön:
O laßt uns nun friedlich von dannen gehn;
Wir stehn schon so lange, wir sahen so viel,
Drum macht uns nicht bange, schnell führt uns ans Ziel.

Ihr wißt wohl, wir sind aus der alten Zeit,
Als es ruhig hier war noch und still.
Doch jetzt ist's anders, drum sind wir bereit
Zum Tod, wie die Neuzeit es will.

Noch kaum sind vergangen der Jahre zehn,
Da sangen die Vögel ihr Lied,
Da hörte man nur des Posthorns Getön,
Wenn der Reisende still von hier schied.

Und früher noch in älterer Zeit,
Da saßen die Danziger so jung und so alt,
Und machten sich hübsch in den Beischlägen breit,
Dort tranken sie Kaffee, bald warm und bald kalt.

Doch jetzt hört man täglich nur: He! hü! und hott!
Und Pferdegetrabe mit Peitschenknall,
Laut Wagengerassel und Kutscherspott,
Verfahren ist alles wohl hundert Mal.

Wie Tolle laufen die Menschen umher,
Verwünschen die Wagen, den Zeitverlust,
Die Schulbuben tanzen die Kreuz und Quer
Auf uns gar herum in all dem Wust.

Drum macht bald ein End' uns'rer Erdenqual,
Zerhämmert, zerbrecht uns geschwinde,
Damit wir verlassen das Hundegass'thal,
Unsern Staub zerstreu' in die Winde.

Unsere Seelen werden Euch dankbar sein
Und Euren Vätern es sagen;
Auf daß sie sich ihrer Kinder freun,
Der Humanität in euren Tagen.

J.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.